



Feuerwehreinsatz Mülltonnen brennen in Espenhain

Espenhain (an). Wegen brennender Müllbehälter mussten die Feuerwehren Espenhain und Mölbis in der Nacht zu gestern ausrücken. Wie es von der Polizei hieß, hätten Anwohner gegen 0.30 Uhr das Feuer in der Espenhainer Otto-Heinig-Straße gemeldet. Der Sachschaden hielt sich mit geschätzten 150 Euro in Grenzen, obwohl das Feuer von einer auf weitere benachbarte Mülltonnen übergelassen hatte. Möglicherweise kommt als Ursache des Feuers Brandstiftung in Frage. Den Angaben der Polizei zufolge griffen die Beamten in der Nähe der brennenden Abfallbehälter zwei verdächtige Personen auf, deren Personalien sie feststellten. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Zweckverband Grüner Ring Böhlen stimmt Änderung zu

Böhlen (sg). Einer geänderten Fassung der Zweckvereinbarung Arbeitskreis „Grüner Ring“ stimmte der Stadtrat Böhlen in seiner jüngsten Beratung zu. Die Stadt Böhlen ist seit 1992 Mitglied des Grünen Rings Leipzig. Ziel des Arbeitskreises, der die Großstadt Leipzig und elf Umlandkommunen vereint, ist das gemeinsame Bemühen um eine höhere Attraktivität der Region und die Sanierung der Kulturlandschaft, um diese für den Bürger erlebbar zu machen.

Die Aktualisierung der alten Fassung vom März 2007 wurde notwendig, da die Geschäftsstelle des Grünen Rings aus der insolventen ISIP GmbH herausgelöst werden musste. Die Geschäftsstelle wurde von der Gemeinde Borsdorf übernommen.

Kitzscher Mittelschule lädt heute ein

Kitzscher (an). Die Mittelschule Kitzscher steht heute ganz im Zeichen der Mädchen und Jungen, die ab dem kommenden Schuljahr die fünfte Klasse besuchen werden. Beim Tag der offenen Tür werden am Vormittag die Viertklässler der Grundschulen aus Kitzscher, Borna, Espenhain und Otterwisch erwartet. Sie können hören, sehen und erleben, was die Mittelschule im Unterricht und an Projekten anbietet. Am Nachmittag ab 16 Uhr sind Eltern und weitere Interessierte zu geführten Schulrundgängen und zu einem Elternforum eingeladen. Dabei stellt sich die Schule den Fragen der Eltern der potenziellen neuen Fünftklässler.

Lobstädt Jasmin begleitet ins neue Jahr

Lobstädt (js). Die Sängerin Jasmin aus Zwenkau war der Star der Neujahrnacht im Lobstädter Kastanienhof. Mit toller Stimme und ihren roten Haaren verzauberte sie das Publikum. In gemütlicher Atmosphäre hatte sich vor allem die Generation 40 plus an den bunt dekorierten Tischen zur Silvesterparty eingefunden. Bevor es richtig losging, begrüßte Wirt Inko Bode seine Gäste und eröffnete das Büfett. Frisch gestärkt eroberten die Gäste die Tanzfläche, als DJ Inko seine Titel auflegte. Bis in die späten Nachtstunden war die Tanzfläche stets voll. Ob Twist oder Rock'n'Roll, alles wurde von einigen Tanzpaaren gekannt, sogar sehr gekannt, zelebriert. Auch die Bardamen hatten alle Hände voll zu tun.

Wie auf einem Kreuzfahrtschiff fühlten sich die Gäste, als die Köche ein von brennenden Feuerfontänen umrahmtes Eis-Menü als Genuss für Auge und Gaumen servierten. Das große Feuerwerk rund um den Kastanienhof zauberte bunte Farben an den Nachthimmel und begrüßte das neue Jahr 2013.



Sängerin Jasmin (r.) und die Bardamen des Kastanienhofes (hinten) begrüßen mit Gästen das neue Jahr.

Start im Schlosspark Rötha

Ab Montag beginnt die Sanierung eines geschichtsträchtigen Areals / 32 Bäume fallen

Rötha. Start für die erste Etappe: Am Montag beginnt die Sanierung des Schlossparks Rötha. Die Firma Garten- und Landschaftsbau Harzendorf aus Froburg wird insgesamt 32 Bäume fällen und darüber hinaus dringend notwendige Pflegearbeiten vornehmen. Bis 28. Februar sind diese Eingriffe möglich, die auch garantieren werden, dass Spaziergänger gefahrlos durch das Areal gelangen. Fördermittel von 180 000 Euro fließen in das Projekt, das zum Jubiläum 200 Jahre Völkerschlacht im Oktober sichtbare Konturen haben soll.

Von SASKIA GRÄTZ

Kahlschlag muss niemand fürchten. „85 Prozent der Fläche bleiben unberührt“, sagt Dirk Seelemann, Landschaftsarchitekt und Chef des gleichnamigen Büros in Markkleeberg, der das Projekt betreut. Gestern wurden bei einer Bauanlaufberatung vor Ort wichtige Details geklärt. Alle Bäume, die gefällt werden, sind markiert. Die Arbeiten beginnen an der Hauptmagistrale des Parks.

Bei den Bäumen, die gerodet werden, handle es sich im Wesentlichen um Roteichen, die laut Seelemann „nicht in den Schlosspark gehören.“ Darüber hinaus werden kranke Bäume gefällt. Als Ersatz wird im April eine Allee aus Winterlinden entstehen, kündigt der Fachmann fürs Grün an.

Bei der Neugestaltung des Areals gehe es auch um die Wiederherstellung des historischen Parks. Wertvolle Bäume wie Gingko und Tulpenbaum werden erhalten. Auch die schönen Rotbuchen erhalten eine Pflege, die unter anderem die Entfernung des Totholzes vorsieht. Die Maßnahmen sind alle genehmigt, betont Regina Kirsten aus dem städtischen Bauamt. Das betrifft

Landschaftsarchitekt Dirk Seelemann: 85 Prozent der Fläche bleiben unberührt. Wertvolle Bäume wie Gingko und Tulpenbaum werden erhalten.

sowohl die Denkmalschutz- und Naturschutzbehörde. Mit dem Baustart am Montag beginne parallel die ökologische Bauleitung. Letztere sieht vor der Fällung eine nochmalige Kontrolle vor: Die Habitate sind gekennzeichnet, so dass Bäume, die gegebenenfalls von Fledermäusen oder anderen Bewohnern genutzt werden, verschont bleiben. In Absprache mit der Naturschutzbehörde muss dann über die weitere Verfahrensweise entschieden werden.

Für die Baumfällungen plant die Firma Harzendorf einen Zeitraum von circa 14 Tagen ein. Die Pflegearbeiten – ebenfalls Bestandteil von Los 1 des

Sanierungsauftrages – werden bis zum Ende der gesetzlich zulässigen Frist Ende Februar ausgereizt. „Wir arbeiten mit fünf bis sechs Leuten“, sagte Firmenchef Michael Harzendorf gestern. Rodungen seien bei jedem Wetter möglich. Für die Pflegearbeiten wäre Frost gut.

In den vergangenen zehn Jahren wurde im Park „nur das Nötigste gemacht“, sagte Bürgermeister Ditmar Haym (parteilos) und betonte, dass es der Stadt nicht möglich war, mehr zu tun als der Verkehrssicherungspflicht nachzukommen. Mit den Arbeiten würden nun auch Auflagen des Forstes, die es seit Jahren gebe, erfüllt.

Der Stadt sei bei diesem Projekt wichtig, dass es zum einen um die Erhaltung des Schlossparks, zum anderen um die Sanierung des historisch

Bürgermeister Ditmar Haym: In den vergangenen zehn Jahren wurde nur das Nötigste gemacht. Auflagen des Forstes werden nun erfüllt.

wertvollen Areals geht. Der einst barocke Park war ab circa 1838 zu einem englischen Park umgestaltet worden. Dessen einstige Pracht, die aus alten Unterlagen überliefert ist, soll wiedererlangen.

Bestandteil der Sanierung sind die Wiederherstellung der Sichtachsen, die es in der Barockzeit gab. Dazu werden historische Wege, die zum Teil verschüttet sind, freigelegt und mit einer neuen Tragschicht versehen. Diese Arbeiten wird wie berichtet die Firma Reculta aus Zwenkau übernehmen. Sie zeichnet für Wegebau und Pflanzungen verantwortlich. Außerdem wird die Brücke über die Kleine Pleiße gebaut – durch die Firma Kranstöver & Wolf GmbH aus Großpöna. Bei der Vergabe der Aufträge entschied sich die Stadt jeweils für den Anbieter mit dem günstigsten Preis. Eine Überschreitung der Kosten sei nicht möglich, hatte der Bürgermeister im Vorfeld mehrfach betont. Auch im Stadtrat herrschte zu diesem Punkt Einigkeit. Einhelliger Tenor: Finanziell besteht keinerlei Spielraum.

Die ursprüngliche Konzeption zur Sanierung des Schlossparks war deutlich teurer, sie wurde daraufhin überarbeitet und die Kosten deutlich abgespeckt. In das Projekt fließen Fördermittel der Integrierten Ländlichen Entwicklung (Ile) und des Fördervereins Rötha „Gestern. Heute. Morgen“, dem Mittel von der Kultur- und Umweltstiftung der Sparkasse Leipzig zugesagt wurden. Der Start am Montag ist ein vorgezogener Baubeginn, weil der Fördermittelbescheid noch nicht vorliegt.

Nach Abschluss der Arbeiten könne das Holz gekauft werden, hieß es.



Das denkmalpflegerische Entwicklungsziel zeigt einen landschaftlichen Park mit überkommenen barocken Achsen. Die aktuellen Maßnahmen (rot markiert) verwirklichen einen Teil dieses Ziels. Zeichnung: Seelemann



Jahreszeitlich bedingt, kommt der Schlosspark zurzeit recht tristlos daher: 32 Bäume werden ab Montag gefällt. Foto: Jakob Richter

Nur zwei Bewerber zur Wahl in Regis-Breitungen

Thomas Kratzsch und Wolfram Lenk standen sich vor sieben Jahren schon gegenüber

Regis-Breitungen. Eines ist schon jetzt sicher: Die wahlberechtigten Bürger von Regis-Breitungen müssen nur einmal an die Urnen. Am Abend des 20. Januar wird feststehen, wer für die nächsten Jahre als Bürgermeister an der Spitze der Stadt steht, denn es gibt nur zwei Bewerber. Nachdem am 24. Dezember die Frist zum Einreichen von Wahlvorschlägen abließ, war klar, dass nur die beiden schon bekannten Bewerber in den Wahlkampf ziehen werden: Der parteilose Amtsleiter Thomas Kratzsch geht als Kandidat der CDU ins Rennen. Seine Nominierung hatte der CDU-Ortsverband Regis-Breitungen/Deutzen schon Mitte September

beschlossen und verkündet. Erst knapp zwei Monate später warf Wolfram Lenk (Die Linke) als Herausforderer seinen Hut in den Ring.

Der Gemeindevwahlausschuss, den Hauptamtsleiterin Annett Steiniger leitet, tagte gleich am ersten Arbeitstag des neuen Jahres und ließ am Mittwoch beide Wahlvorschläge für die Wahl in gut zwei Wochen zu. „Es gab keine Beanstandungen“, sagte Steiniger der LVZ. Dem Gemeindevwahlausschuss gehört als stellvertretende Leiterin Kathleen Gerstner aus der Stadtverwaltung an. Beisitzer sind die Stadträte Klaus-Peter Katzbach (Die Linke) und Dieter Kipping (SPD) sowie der von der Wählervereinigung „Bürger für HRW“ entsandte Wolfgang Bönsch.

Zur Wahl aufgerufen sind am 20. Januar 3490 der rund 4700 Einwohner von Regis-Breitungen mit den Ortsteilen Ramsdorf, Wildenhain und Hagenest. Die Gemeinde hat beim ortsansässigen Druck- und Verlagshaus Katzbach 3000 gelbe Stimmzettel in Auftrag gegeben. Die werden laut Steiniger Ende dieser Woche erwartet, so dass schon am Montag die ersten Briefwähler ihre Stimme abgeben könnten. Die 3000 Stimmzettel – weniger als Wahlberechtigte – würden aller Erfahrung nach ausreichen, ist Annett Steiniger überzeugt. Mit den 3000 Zetteln könnten 86

Prozent der Berechtigten wählen. Bei der letzten Bürgermeisterwahl vor sieben Jahren lag die Wahlbeteiligung bei 60,7 Prozent.

Am 29. Januar 2006 hatten die Bürger von Regis-Breitungen noch die Wahl zwischen sechs Kandidaten. Nachdem im ersten Durchgang keiner die nötige absolute Mehrheit erreichte, stellten sich vier Bewerber der Neuwahl am 12. Februar, die Thomas Kratzsch mit 59,04 Prozent für sich entscheiden konnte. Schon damals hatte sich auch Wolfram Lenk um das Bürgermeisteramt beworben. Er kam im zweiten Wahlgang auf 18,54 Prozent.

André Neumann

Ferien in der Lagune mit schnellem Internet

Baugebiet am See jetzt so gut erschlossen wie sonst nur Ballungsgebiete / Bandbreite bis zu 50 Megabits pro Sekunde möglich

Kahnsdorf. Zum Jahresbeginn gibt es eine gute Nachricht für die Anlieger und die künftigen Urlauber im Neubaugebiet Lagune Kahnsdorf in der Gemeinde Neukieritzsch: Dort hat die Deutsche Telekom jetzt ihr DSL-Breitbandnetz in Betrieb genommen. Die umfangreichen Arbeiten, die Planung, Bestellung sowie Montage und Schaltarbeiten umfassen, wurden abgeschlossen. Mit Bandbreiten von bis zu 50 Megabits pro Sekunde steht den Anliegern ein leistungsfähiger Internetanschluss zur Verfügung. „Wir haben damit jetzt die mit Internet am besten erschlossene Feriensiedlung im Neuseenland“, freut sich Christian Conrad, der Geschäftsführer der Blauwasser Seemanagement GmbH, die den Hainer See erschließt. Denn schnelles Internet wird auch in der Freizeit-Branche immer mehr zu einem wichtigen Standortfaktor.

Dabei sah es zu Beginn in der Lagune gar nicht nach Modernität in Sachen Internet aus, sagte Conrad gestern der LVZ. Die ersten Bauherren, die Internetanschlüsse beantragen wollten, mussten feststellen, dass das Gebiet nicht versorgt war. Das bestätigt auch Neukieritzschs Bürgermeister Henry Graichen (CDU). Die Deutsche Telekom hätte aus eigenem Antrieb nur ihre Versorgungspflicht wahrgenommen.

Die ist laut Telekomsprecher Georg von Wagner auf die Bereitstellung eines reinen Telefonanschlusses beschränkt. Für die jetzt in der Lagune Kahnsdorf anliegende Versorgung mit Breitband-DSL beteiligten sich Blauwasser Seemanagement und einige Bauherren mit rund 10 000 Euro, sagte Conrad. „Mit Übertragungsraten von bis zu 50 Megabits pro Sekunde erhalten die

Bürgerinnen und Bürger im Neukieritzscher Neubaugebiet Lagune Kahnsdorf Breitbandverbindungen, die es bisher überwiegend nur in Ballungsgebieten gibt“, erläutert Sven Czechowski, kommunaler Ansprechpartner der Telekom für den Breitbandausbau in Sachsen. „Damit ist eine zukunftsfähige Lösung gefunden worden, die wichtig ist für die weitere wirtschaftliche

Entwicklung im Landkreis Leipzig.“ Christian Conrad weiß, dass sich die Bauherren diesen schnellen Internetzugang wünschen, „damit sie von zu Hause aus arbeiten oder per Webcam während ihrer Abwesenheit die eigene Immobilie sichern können.“

Die Internetgeschwindigkeit hängt davon ab, wie nah der Kunde am nächsten Knotenpunkt wohnt. Denn



In der Feriensiedlung Lagune Kahnsdorf liegt jetzt ein leistungsfähiges Breitband-DSL an, das für schnelle Internetzugänge sorgt. Fotos: Jakob Richter



Die nötige Technik steckt in einem unscheinbaren Kasten.

Skattturnier in Apart-Klasse

Zwenkauer holt erneut Siegerpokal

Böhlen (sg). Der Zwenkauer Günter Winkler kann sich erneut mit dem Siegerpokal des traditionellen Skattturniers in der Böhlerer Apart-Klasse am Jahresende schmücken, teilte Veranstalter Gert Döhler gestern mit.

27 Freunde des beliebten Kartenspiels hatten sich am 28. Dezember eingefunden, um Sieger und Platzierte zu ermitteln. Gegen 21 Uhr fand die Siegerehrung statt. 2865 Punkte reichten dem Sieger, um Siegmund Schmidt aus Neukieritzsch auf Platz zwei zu verweisen. Er hatte 2728 Punkte. Henry Schlatter aus Rötha kam mit 2569 Punkten auf den Bronzeplatz ein. Danach folgte ein Trio aus Markkleeberg mit Gerd Doetsch, Arnulf Schlender und Wieland Höniger.

Neben den obligatorischen Geldpreisen gab es wieder Sachpreise.

Neues Spiel, neues Glück: Der erste Skatclub des Jahres findet übrigens am 11. Januar ab 17 Uhr statt.

Neujahrsfeier bei Morlok

Jugendwehr sammelt Bäume ein

Böhlen/Rötha (sg). Alle Jahre wieder muss der ausgediente Weihnachtsbaum entsorgt werden. Eine Last, die die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Böhlen gern abnehmen. Wie in den Vorjahren führen die fleißigen Helfer ihre Tannenbaumsammlung durch. Am Sonnabend nächster Woche (12. Januar) sind sie ab 9 Uhr im gesamten Stadtgebiet von Böhlen unterwegs, um die Nadelbäume einzusammeln.

Gemeinsam mit der Jugendfeuerwehr Rötha sind ab 16 Uhr alle Einwohner zum Neujahrsfeuer auf dem Gelände der Fensterfabrik Morlok in der Böhlerer Straße eingeladen. Für die Besucher gibt es Glühwein und Bratwurst. Die Erlöse kommen dem Feuerwehrrachwuchs beider Kommunen zu gute.

Espenhain

Zwei Autos der Post beschädigt

Espenhain (sg). Zwei Fahrzeuge der Deutschen Post wurden in Espenhain beschädigt. Nach Angaben der Polizei haben sich unbekannte Täter in der Zeit zwischen Mittwoch 14.40 und gestern 6 Uhr an den in der Leipziger Straße abgestellten Transportern vom Typ T 5 vergriffen. Eine Kennzeichentafel wurde entwendet sowie ein linker Außenspiegel beschädigt. Der Sachschaden beläuft sich auf rund 100 Euro. Zeugen der Sachbeschädigung sollten sich im Revier Borna, Ruf 03433/2440, melden.

Kitzscher

Hohenneujahrsfeier mit der Feuerwehr

Kitzscher (an). Am Sonnabend laden die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Kitzscher zum Hohenneujahrsfeier ein. Zuvor findet auf dem Feuerwehrgelände die Bereitschaftsmeldung an den Bürgermeister statt. Das Hohenneujahrsfeuer entzündeten danach Mitglieder der Jugendfeuerwehr. Die Frauen der Alters- und Ehrenabteilung sorgen für das leibliche Wohl mit Roster, Bier, Glühwein und Kinderpunsch. Beginn der Veranstaltung ist 15.30 Uhr.